

ECHO-INTERVIEW mit Michael Haus

„Der Wähler macht sich gerne was vor“

Forschung – Politikwissenschaftler über OB-Wahlkampfstrategien und Wähler-Wissen

VON NICO DAMM

Michael Haus (40), Professor für Politikwissenschaft an der Universität Kassel, ist in Rüsselsheim aufgewachsen. Er erforscht unter anderem die Rolle von Bürgermeistern in der Lokalpolitik.



Michael Haus FOTO: E

ECHO: Amtsbonus oder junges, dynamisches Auftreten – was goutiert der Wähler in der Regel mehr?

Michael Haus: In der Kommunalpolitik ist ein Amtsbonus sehr wichtig. Die deutschen Bürgermeister gehören im internationalen Vergleich zu denen mit den längsten Amtszeiten, was auch mit dem Amtsbonus zusammenhängt. Es kommt darauf an, sich beim Wähler bekannt zu machen. Das ist mit einem hohen Amt viel einfacher. Viele Bürger kennen von allen Kandidaten oft nur den Amtsinhaber. Zugleich kann sich ein amtierender Oberbürgermeister besser als „über den Parteien stehend“ darstellen. Was Rüsselsheim betrifft, muss man den Amtsbonus insofern einschränken, als Herr Dreiseitel nur Bürgermeister ist. Herr Burghardt macht wahrscheinlich das Beste aus seiner Situation, wenn er jugendlich-provokativ auftritt.

ECHO: Wir schreiben das „Superwahljahr“ 2011. Wie könnten sich die Wahlen der letzten Wochen und Monate auf die OB-Wahl in Rüsselsheim auswirken?

Haus: Ich vermute, die Landtagswahlen gar nicht, weil sie mit der Wahl eines Oberbürgermeisters nichts zu tun haben. Die Kommunalwahlen in Rüsselsheim selbst können natürlich eine Rolle spielen, weil damit Kräfteverhältnisse im Stadtparlament neu gesetzt wurden.

Ein CDU-Stadtoberhaupt würde mit einer rot-grünen Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung wohl nicht sehr gut harmonieren. Schwarz-Grün ist eine ungewisse Option, obwohl es in einigen Städten funktionierende Koalitionen gibt. Zusammengekommen könnte dies ein leichter Vorteil für Herrn Dreiseitel sein.

ECHO: Viele Politikwissenschaftler stellen eine zunehmende Personalisierung von Wahlen fest. Was gibt in Rüsselsheim den Ausschlag – Sachfragen, die Affinität zu einer Partei oder schlicht Sympathie?

Haus: Eine Oberbürgermeisterwahl ist unweigerlich eine Wahl von Personen. Parteizugehörigkeit ist zwar nicht mehr so entscheidend wie früher. Man kann sie aber als eine Art Sockel betrachten. Für viele Wähler kann es eine Hemmschwelle geben, den Kandidaten einer bestimmten Partei zu wählen. Diese dürfte für eingefleischte SPD-Wähler mit Blick auf einen Kandidaten von den Grünen niedriger sein als mit Blick auf einen von der CDU. Hat die „eigene“ Partei keinen überzeugenden Kandidaten, bleiben die Stammwähler zu Hause. Für viele ist Verwaltungserfahrung wichtig. Vor allem müssen die Wähler mit der jeweiligen Person überhaupt etwas verbinden.

ECHO: Was sagen Sie zu der niedrigen Wahlbeteiligung im ersten Wahlgang?

Haus: Sie entspricht einem Trend. Insofern hat sie nichts mit den Rüsselsheimer Kandidaten zu tun. Es ist aufwendiger, sich von einem Kandidaten ein Bild zu machen, als einer Vorliebe für eine Partei zu folgen. Wir müssen davon ausgehen, dass die meisten Wähler geringe Kenntnisse von den politischen Verhältnissen in einer Stadt haben. In Kassel wusste bei einer repräsentativen Befragung nur ein Viertel der Befragten, dass SPD und Grüne in der Stadtverordnetenversammlung zusammenarbeiten. Das passt nicht damit zusammen, dass die überwältigende Mehrheit meinte, für ihre Entscheidung sei die Kommunalpolitik (nicht die Bundes- und die Landespolitik) entscheidend. Auch der Wähler macht sich eben gerne etwas vor.

Anzeige

Bauschheim – Das Anwesen Kraft in der Brunnenstraße steht zur Zwangsversteigerung. Ein erster Versuch ist gescheitert. SEITE 13

Bauschheim – Bei der Kerb 2011 gibt es zwei Jubiläen. Ein Rückblick auf die Berg- und Talbahn-Zeiten. SEITE 14

Raunheim – Horch, was fliegt von Westen ein. Die Kommune misst den Fluglärm über den Stadtwerken jetzt selbst. SEITE 19

Was bleibt vom Bürgerwillen?

OB-Wahlkampf – Wahlkampfleiter Maria Schmitz-Henkes (Grüne) und Thorsten Weber (CDU) ziehen vor Stichwahl Bilanz

Ein OB-Wahlkampf ist keine Einbahnstraße – Kandidaten wollen gewählt werden, aber auch Bürger haben ihren Willen und ihre Wünsche an die Politik. Seit Anfang Juni hält die CDU mit Patrick Burghardt, seit Ende der Sommerferien halten die Grünen mit Jo Dreiseitel engen Kontakt zu den Menschen der Stadt – an zahlreichen Infoständen, bei Diskussionen, Kandidatendebatten, Terminen vor Ort, Besuchen und Begehungen. Mit der Stichwahl am Sonntag (18.) ist das alles zu Ende und Erinnerung. Was ist aus diesen unzähligen persönlichen Begegnungen im Stadtgebiet und in den Stadtteilen bei den Kandidaten und ihren Wahlkampfteams hängen geblieben? Was wollen und wünschen die Rüsselsheimer?

Thorsten Weber (Königstädten), Wahlkampfleiter für Patrick Burghardt, erwähnt auf ECHO-Nachfrage den Wunsch



Jo Dreiseitel (Grüne) am Infostand in der Marktstraße.

attraktive Stadt auch für ihre Kinder und Enkel wünschten, weil sie Angst vor deren Wegzug hätten. In dem Zusammenhang wollten wiederum viele Jüngere „dringend“ das Opel-Forum. Wenn sie schon in der Stadt wohnten, wollten sie hier auch einkaufen. Dafür müsse aber das Angebot stimmen.

Familien sei eine gesicherte Kinderbetreuung wichtig. Viele Bürger seien bereit, für die Haushaltskonsolidierung Opfer zu bringen, wenn die Maßnahmen für sie verständlich und sinnvoll seien. Überhaupt stünden politische Transparenz und ein „OB, der Entscheidungen trifft“ ganz oben auf der Wählerwunschliste.

Was nach Webers Erfahrung keiner will: Parteigezänk, etwa darüber, wer welche Idee zuerst hatte. Die Grünen um Wahl-

kampfleiterin Maria Schmitz-Henkes (Bauschheim) haben erfahren, dass den Bürgern Transparenz, Beteiligung, Erreichbarkeit und Offenheit wichtig seien. Über Bürgerbeteiligung wollten sie „gemeinsam an einem Strang ziehen“, statt gegeneinander zu arbeiten.

Offene Wunde Innenstadt

Konkretes Anliegen sei die Verbesserung des Ansehens der „offenen Wunde Innenstadt“, und zwar in „vielerlei Bedeutung.“ „Enorm wichtig“ sei vielen Bürgern, dass weiterhin in Kitas und Schulen investiert werde. Auch das Thema Flughafenausbau und Nachtflugverbot sei „immer präsent“ gewesen. Dreiseitel sei vielfach aufgefordert worden, sich „weiterhin massiv für Ruhe



Patrick Burghardt (CDU) mit Bürgern im Gespräch. FOTOS: ECHO

einzusetzen“. Nicht nur große Themen, sondern auch Details hätten die Bürger angesprochen, wie Fragen zur Anleinplicht für Hunde oder zum Baugebiet im Blauen See.

Anzeige



Politisches Interesse hätten Leute aller Altersgruppen und Gesellschaftsschichten gezeigt, sagt Schmitz-Henkes. Die geringe Wahlbeteiligung im ersten Wahlgang sei im Wahlkampf nicht vorausgesehen gewesen, erklärt die Grüne. Auch die CDU habe mit einer deutlich höheren

Wahlbeteiligung gerechnet, sagt Thorsten Weber. „Ganz die Politik ablehnend“ seien nur wenige gewesen, erklärt er. Ihm sei aufgefallen, dass Politikverdrossenheit häufig auf falschen Vorstellungen basiere – etwa dass ein OB viel zu viel verdiene. Einmal sei Monatsgehalt mit Jahresgehalt verwechselt worden. *pel*

ERGEBNISSE IM NETZ

Das Wahlergebnis wird am Sonntag ab 18 Uhr in der Rotunde des Rathauses präsentiert. Aktuelle Zahlen und Eindrücke vom Wahlabend gibt es ab 17.30 Uhr im Internet unter twitter.com/Echo_Redaktion. Einen Bericht gibt es noch am Wahlabend unter www.echo-online.de zu lesen. Wahlpartys: Bootshaus (CDU), Hotel Europa (Grüne).

Anzeige

FRISCHER WIND FÜR RÜSSELSHEIM
Am 18. September
Burghardt wählen!

nach Sicherheit im öffentlichen Raum, die insbesondere den Älteren wichtig sei. Verknüpft hiermit sei, dass sich die Älteren eine

Ehrlich gesagt ...

OB-Kandidaten persönlich

Bitte ergänzen Sie ...	Patrick Burghardt (CDU)	Jo Dreiseitel (Bündnis 90/Die Grünen)
Am ersten Tag als Oberbürgermeister ...	werde ich erst einmal alle Schubladen aufmachen.	werde ich mich bei meinen bisherigen Mitarbeitern bedanken und mich sofort um mein zentrales Projekt, die Attraktivitätssteigerung der Innenstadt, kümmern.
Wenn ich am Sonntag die Wahl verliere ...	würde ich mich als Landtagsabgeordneter trotzdem weiter nach allen Kräften für diese Stadt einsetzen. Mein Ziel ist aber das Rathaus in Rüsselsheim, damit neuer Schwung in diese Stadt kommt.	arbeite ich weiter als Bürgermeister mit voller Kraft für die Interessen der Bürger und der Stadt Rüsselsheim bis zum Ende meiner Amtszeit im Oktober 2012.
Stefan Gietowski hat als OB ...	die längst fälligen Umstrukturierungen in Rüsselsheim verschlafen. Für mich hat er viel Arbeit und den Menschen in unserer Stadt hat er einen Schuldenberg hinterlassen.	Rüsselsheim mit der Ansiedlung von Hyundai und dem modernsten Druckzentrum Europas wirtschaftlich profitiert.
Mein Traumberuf war ...	Polizist, weil ich gerne in Sicherheit lebe, oder Pilot, weil ich gerne Neues entdecke und Herausforderungen mag.	Pädagoge.
Wenn jemand der Stadt zehn Millionen Euro vermachen würde ...	würde ich damit einen Teil der Schulden tilgen, damit die nachfolgenden Generationen nicht für alle Fehler der Vergangenheit bezahlen müssen.	würde ich damit die U-3-Kinderbetreuung ausbauen, in die Bildung investieren, die Innenstadt modernisieren und Schulden reduzieren.
Auf meinem Nachttisch liegt derzeit ...	ein Buch („Unter Linken“ von Jan Fleischhauer) und mein Handy.	Adler-Olsen: „Erbarmen“.
Der schönste Tag meines Lebens ...	war, als ich meine zukünftige Frau Steffi kennenlernte und als ich in den Hessischen Landtag eingezogen bin.	waren die Geburts-Tage meiner beiden Kinder.
Und der traurigste Tag ...	war der Tod meiner Oma.	war der Tod meiner Mutter.
An Gott zu glauben ...	ist ein wichtiger Bestandteil meines Handelns und ein Anker in schwierigen Zeiten.	gibt meinem Leben Kraft und Sinn.
Aus der Köbelhallen-Diskussion habe ich gelernt ...	dass Gutachten in Schubladen nicht besser werden, viel Geld kosten und Rot-Grün nichts dazugelernt hat.	dass sich die Politik manchmal zu weit von den Bürgerinteressen entfernt und sich deshalb viel früher mit den Bürgern verständigen, eine neue Kultur des Miteinanders pflegen und mehr zuhören muss.
Rüsselsheim ist liebenswert ...	weil unsere Stadt ein unausgeschöpftes Entwicklungspotenzial hat, das es jetzt endlich zu heben gilt, und weil hier Historie und Moderne aufeinanderprallen.	weil es eine Stadt im Grünen mit einer sehr aktiven und selbstbewussten Bürgerschaft ist, eine lebenswerte Stadt, die über ein lebendiges und pulsierendes Stadt- und Vereinsleben verfügt und attraktive Einrichtungen in Bildung, Kinderbetreuung, Sport und Kultur aufweist.
In sechs Jahren, wenn die nächste OB-Wahl ansteht ...	werde ich hoffentlich für eine weitere Amtszeit kandidieren.	werde ich nach 18 Jahren im hauptamtlichen Magistrat nicht mehr antreten.
An einem freien Tag ...	genieße ich die Zeit mit meiner Partnerin und der Familie zu Hause.	erhole ich mich beim Laufen oder Fahrradfahren in der Natur und bei einem guten Essen mit Freunden.
Ich kann besonders gut ...	zuhören, im Team arbeiten, vermitteln und dann auch Entscheidungen treffen und diese gezielt umsetzen.	den Menschen zuhören, ihre Vorschläge und Kritik aufnehmen und diese in meiner täglichen Arbeit berücksichtigen und umsetzen.
Ich kann ziemlich schlecht ...	abwarten. Wenn ich etwas für richtig halte, dann will ich es auch direkt umsetzen.	soziale Ungerechtigkeit, Intoleranz, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ertragen.
Wenn ich eine Zeitreise frei hätte ...	würde ich Adam Opel in seinem Kuhstall besuchen, mich mit ihm unterhalten und mir ansehen, wie er seine erste Nähmaschine zusammenbaut.	würde ich gerne im Jahre 2050 leben und stolz auf Rüsselsheim blicken, das sich zu einer noch attraktiveren Stadt mit hohen sozialen, ökologischen und ökonomischen Qualitäten entwickelt hat und schuldenfrei ist trotz kostenloser Betreuung in den Kitas und hervorragend ausgestatteter Schulen.
Beim Promi-Dinner hätte ich am liebsten als Tischnachbar ...	meine Mutter, weil ich dann wenigstens wüsste, dass es was Ordentliches zu essen gibt.	den ersten grünen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann, der für einen neuen Stil des Regierens, des Umgangs mit Menschen und der Suche nach konstruktiven Lösungen steht.

„Den ganzen Tag Musik hören!“

iPod nano sichern*

Einfach ein bisschen besser!

Überzeuge Dich selbst!

Wie einfach es ist Kunde der Rüsselsheimer Volksbank eG zu werden und dafür auch noch belohnt zu werden, erfährst Du von unseren Beratern.

* Voraussetzung ist ein aktives Girokonto und eine Mitgliedschaft bei der Rüsselsheimer Volksbank eG. Die Verlinkung der Nummer erfolgt nach einem Punktesystem. Für Absatzlose bestimmter Produkte gibt es eine festgelegte Punktzahl. Nur einmalige Transaktion pro Kunde möglich. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionsangeboten. Begrenzte Kontingenz.

Bahnhofstr. 15-17, 65428 Rüsselsheim
Telefon 0 800 / 857 9999
www.R-Volksbank.de/musthave

Rüsselsheimer Volksbank eG